

# DER BERNER

NEUES ÜBER DIE VÖLKERWAN-  
DERUNGSZEIT AM NIEDERRHEIN

MITTEILUNGEN DES THIDREKS-  
SAGA-FORUMS E. V.



Siegel der Stadt Bonn, 13. Jh.  
(„früher Verona, jetzt Stadt Bonn“)

NR. 34

AUGUST 2008

(JG. 08)

## Etwas zum Festhalten

von Reinhard Schmoeckel

In den letzten Heften unseres BERNER, auch in diesem, werden immer wieder Argumente ausgetauscht, wie groß der Anteil an „Geschichte“ in unserer Thidrekssaga sein mag, und wie viel „Sage“ darin steckt. Im Grunde geht dieser Streit seit vierzig Jahren, seit Dr. Heinz Ritter anfang, sich diesem Thema zu widmen.

### Inhalt dieser Nummer

|   |    |
|---|----|
| R. Schmoeckel, Etwas zum Festhalten               | 1  |
| <i>Probleme der Sagenforschung</i>                |    |
| B. Kaiser, Die „Steinbrücke über die Lippe“       | 3  |
| W. Rass, Zu den Fragen von K. Weinand             | 12 |
| J. Ackermann/ W. Keinhorst, Ritters Theorie heute | 20 |
| <i>Orte in der Ths</i>                            |    |
| R. Schmoeckel, „Dietrich von Bernkastel“          | 28 |
| K. Weinand, Burgare und .Bertangen                | 32 |
| H. Böseke, Osning u. Aldinfilis                   | 36 |
| <i>Historizität der Ths</i>                       |    |
| R. Schmoeckel, Die „Schachmänner im Hunaland“     | 38 |
| K. Weinand, ... am Beispiel der Turkerer          | 47 |
| W. Keinhorst, Rass Bd. 2                          | 55 |
| Leserbriefe                                       | 56 |
| Jahrestagung unseres Vereins                      | 58 |
| Impressum   | 60 |

Die Germanistik des 19. und des 20. Jahrhunderts hatte ja den Text als „Sage“, also als Literatur gesehen, und damit als „Fiktion“, im Gegensatz zur Geschichtsschreibung, von der man annahm, dass sie ausschließlich „Reales“ verzeichnete. Heinz Ritter behauptete nun, dieser nordische Text, die Thidrekssaga, sei eine Geschichtschronik aus der Völkerwanderungszeit, sei also (wenigstens in großen Teilen) ebenfalls „real“.

Nach Heinz Ritters Tod vor 14 Jahren hat sich unser wachsender Kreis von Privatforschern mit diesem faszinierenden Thema beschäftigt. Er kann es gewiss noch weitere zehn Jahre tun, ohne zu einem von allen akzeptierten Ergebnis zu kommen. Als Vorsitzen-